

tschüss" auf den 19. April verschoben.

Kinder Slam und Poetry Slam im „zakk“

Morgen um 17 Uhr werden im „zakk“ Geschichten und Gedichte der Jüngsten gelesen. Die Veranstaltung heißt „Poesieschlachtabacht“. Um 20 Uhr gibt es „Poesieschlachtpunktacht“ mit Pamela Granderath und Markim Pause.

Eine Lesung „Zwischen Abend und Morgenrot“

„Zwischen Abend und Morgenrot. Eine Geschichte aus dem niederländischen Widerstand“ wird morgen um 11.30 Uhr in der Mahn- und Gedenkstätte, Mühlenstraße 29 gelesen. Der Autor Nathan Mageen wird anwesend sein.

Das märchenhafte Theaterstück

Das Kinder- und Jugendtheater zeigt wieder das märchenhafte Theaterstück „Vom Teufel mit den drei goldenen Haaren“ des kürzlich verstorbenen Kindertheaterautors F. K. Waechter – morgen um 16 Uhr, Münsterstr. 446.

„Das Gewicht der Liebe“: Kindertheater im FFT Jutta

„Das Gewicht der Liebe oder: Jeden Tag hat jemand Geburtstag“ gibt es morgen um 16 Uhr und am Montag um 10 Uhr im FFT Jutta. Es spielt das „Theater miniart“.

„Theater der Klänge“: Bewegung macht Musik

VON REGINE MÜLLER

Was ist wohl ein Tanzkonzert? Ein Abend, bei dem Musiker konzertieren und sich zu deren Live-Musik Tänzer bewegen? So könnte es sein, aber so würde es sich von einem normalen Tanz- oder Ballettabend wenig unterscheiden. Im Jutta-Theater sind bei „Hoereographien“ vom „Theater der Klänge“ zwar vier Tänzerinnen in unterschiedlichen Formationen zu sehen, aber keine Musiker. Zugegeben: Es ist kompliziert zu erklären, was sich die Truppe um J. U. Lensing und sein Langzeitprojekt ausgedacht haben.

Längst bezeichnet sich das Theater der Klänge als „Integratives multimediales Theater“ und braucht für den an der Idee des Gesamtkunstwerks angelehnten Abend jede Menge Hightech. Drei Videokameras plus Beamer sind neben der Beleuchtung im Einsatz, eigens entwickelte Software verarbeitet die Impulse, die von Ton- und Bildsensoren auf der Bühne durch die Tänzerinnen ausgelöst werden.

Das Konzert – oder sagen wir besser, der psychedelisch blubbernde, wummernde und wimmernde

Sound-Teppich – entsteht live durch das, was auf der Bühne passiert. Es ist also genau andersherum wie sonst: der Tanz gestaltet nicht eine vorgegebene Musik, sondern die Bewegung selbst macht die Musik, wird zu Musik.

Das oft zeitverzögerte Feedback entsteht nicht nur akustisch, sondern auch optisch. Eine Videoleinwand verdoppelt und spiegelt den Tanz, lässt ihn zu farbigen Skulpturen gerinnen oder filettiert das Bild in viele kleine Prismen. Auch wenn die abgezirkelten Bewegungen wie strengste Choreografie wirken, liegt die Regie des Abends beim Zufall.

Dass die Technik sich im Verlauf des konzentrierten Abends mehr und mehr in den Vordergrund schiebt und man das Ächzen der Rechnerleistungen und die Virtuosität am Mischpult irgendwann mehr bewundert als den Schweiß auf der Bühne, ist ein wohl ungewollter Nebeneffekt. Nach knapp sieben Minuten sind jedoch sowohl die Kombinationsmöglichkeiten der vier Tänzerinnen als auch die Feedback-Schleifen erschöpft.

Wiederholung heute, 20 Uhr.